

STELLUNGNAHME
DER IK INDUSTRIEVEREINIGUNG
KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN
ZUR EU PLASTICS STRATEGY



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

STELLUNGNAHME DER IK INDUSTRIEVEREINIGUNG KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN ZUR EU PLASTICS STRATEGY*

Das Thema Kreislaufwirtschaft ist für die Kunststoffverpackungsbranche in Deutschland und Europa von wachsender Bedeutung. Vor diesem Hintergrund begrüßt die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. ausdrücklich die Initiative der Europäischen Kommission eine Zukunftsvision für die Kunststoffindustrie in Europa zu entwickeln. Positiv bewerten wir vor allem die Tatsache, dass die Kommission dabei eine Strategie formuliert hat, die politische Entscheidungsträger, die gesamte Wertschöpfungskette und Konsumenten gleichermaßen berücksichtigt und in die Pflicht nimmt. Im Rahmen der öffentlichen Diskussion zum Thema Kreislaufwirtschaft ist es aus Sicht der IK wesentlich, dass es uns gelingt, Kunststoff als Wertstoff in den Köpfen aller Beteiligten zu verankern.

Mit ihrem Papier erkennt die Kommission ausdrücklich den Stellenwert der Kunststoffindustrie für die europäische Wirtschaft an und betont auch den Beitrag, den das Material Kunststoff zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen leisten kann. Kunststoffverpackungen schützen Lebensmittel und andere Produkte auf dem Weg zum Verbraucher und leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Die nun verkündete Strategie der Kommission legt wesentliche Meilensteine für die Ausrichtung der Kunststoff-Branche in den kommenden Jahren fest und benennt relativ konkrete Ziele für den Zeitraum bis 2030. Viele der genannten Forderungen stehen im Einklang mit der Position der IK. Mit der Forderung nach einem deutlichen Ausbau der Recyclingfähigkeit in Europa erhält das recyclinggerechte Design einen wichtigen Schub. In Deutschland sind viele der geforderten Maßnahmen bereits umgesetzt oder werden in naher Zukunft etwa im

Rahmen der Umsetzung des neuen Verpackungsgesetzes Wirklichkeit.

Das Strategiepapier hat eine besondere Tragweite und wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Jahren zum Dreh- und Angelpunkt eines gesellschaftspolitischen Dialogs über die Zukunft der Kunststoffindustrie avancieren wird.

Die deutsche Kunststoffverpackungsbranche beteiligt sich aktiv am europaweiten Dialog über die Zukunft der Kunststoffindustrie und setzt sich dafür ein, die Vision einer neuen Kreislaufwirtschaft für die Kunststoffindustrie in Europa in die Realität umzusetzen.

Über die IK:

Mit über 300 Mitgliedsunternehmen ist die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. der größte Verband auf dem Kunststoffverpackungssektor in Europa. Als schlagkräftige Wirtschaftsvereinigung vertritt die IK die Interessen der deutschen Kunststoffverpackungsbranche (Jahresumsatz 14,5 Mrd. Euro, 90.000 Beschäftigte) auf nationalem und internationalem Parkett.

Die IK engagiert sich darüber hinaus als größter Trägerverband des GKV (Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V.) auch für Belange der gesamten Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland.

* "A European Strategy For Plastics In A Circular Economy" (veröffentlicht am 16. Januar 2018)

Mit der Plastics Strategy hat die EU-Kommission ihre Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffverpackungen, Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie zur Eindämmung des Littering klar formuliert und adressiert. Während wir die Plastics Strategy insgesamt begrüßen, sind ausgewählte Aspekte besonders positiv hervorzuheben oder auch kritisch zu beleuchten.

WIR UNTERSTÜTZEN INSBESONDERE ...

1.

... die Forderung nach recyclinggerechtem Design.
Aber: Recyclingfähigkeit ist nicht das einzige Kriterium für Nachhaltigkeit.

Die Industrie erkennt ihre Verantwortung an und investiert in Forschung, Entwicklung und Produktion. Bereits heute sind in Deutschland drei Viertel aller Kunststoffverpackungen recyclingfähig. Über 50 % der auf den deutschen Markt gebrachten Kunststoffverpackungen für den privaten Endverbraucher werden recycelt.

Allerdings ist die Recyclingfähigkeit nicht immer das ausschlaggebende oder gar einzige Kriterium bei der Entscheidung für oder gegen ein Material. Vielmehr gilt es, weitere Nachhaltigkeits-Aspekte wie die Bedeutung des Produktschutzes mit zu beachten. Recycling ist ein wichtiger Aspekt des Eco Designs, aber Eco Design ist mehr als Recycling. Kunststoffverpackungen dürfen bezüglich ihrer Umweltrelevanz nicht erst am Lebensende bewertet werden, sondern die gesamte Nutzungsphase muss mitberücksichtigt werden.

IK-Maßnahmen

- Der **Runde Tisch Eco Design** ist eine von der IK initiierte Initiative zur Förderung des Eco Designs von Kunststoffverpackungen, vorrangig durch die Erarbeitung eines Leitfadens und Empfehlungen für die Akteure der Wertschöpfungskette. [www.ecodesign-packaging.org]
- Im Rahmen des **PackTheFuture Awards**, den die IK gemeinsam mit dem französischen Kunststoffverpackungsverband Elipso durchführt, werden innovative nachhaltige Kunststoffverpackungen ausgezeichnet. [www.packthefuture.com]

2.

... die Freiwillige Selbstverpflichtung der Kunststoffindustrie in Europa

Als Mitglied der unterzeichnenden Verbände European Plastics Converters (EuPC), Petcore Europe und Polyolefin Circular Economy Platform (PCEP) unterstützt die IK die freiwillige Selbstverpflichtung der Kunststoffindustrie als wichtigen Impuls zur Umsetzung der Plastics Strategy. Diese formuliert konkrete Quoten für die Recyclingfähigkeit und Mehrwegnutzung für die Meilensteine 2020, 2030 und 2040. Eine besondere Bedeutung kommt den Verpackungen aus Polyethylen und Polypropylen (Polyolefine) zu, die mit ca. 70 % den Großteil am Kunststoffverpackungsmarkt in Europa ausmachen.

Zielvorgaben der Freiwilligen Selbstverpflichtung der Kunststoffverarbeitenden Industrie in Europa*	2020	2030	2040
70 % Recycling- und Mehrwegquote bei gesammelten Kunststoffverpackungen			X
60 % Recycling- und Mehrwegquote bei gesammelten Polyolefinverpackungen		X	
65 % Recycling- und Mehrwegquote bei gesammelten PET-Verpackungen		X	
Festlegung einer Recyclingquote für landwirtschaftlich genutzte Polyolefinfolien	X		

3.

... die Forderung nach einer besseren Sammlung und Sortierung von Abfällen.

Die Sammlung und Sortierung muss in Europa ausgebaut und verbessert werden. Wir unterstützen das Ziel der Freiwilligen Selbstverpflichtung der Kunststoffindustrie, Zielgrößen auch für landwirtschaftlich genutzte Polyolefinfolien im Jahr 2020 festzulegen.

4.

... die Forderung nach einem verstärkten Einsatz von Rezyklatmaterial.

Wir treten für eine Erhöhung des Rezyklateinsatzes in Kunststoffverpackungen ein. Aus Sicht der IK trägt der Einsatz von Rezyklat zur Ressourceneffizienz bei, spart Kosten und erweitert die Lieferantengrundlage für die Verpackungshersteller.

Die Haupthemmnisse für den Rezyklateinsatz sind mangelnde Qualität und Verfügbarkeit des Rezyklatmaterials. Qualitätsstandards für Rezyklate leisten einen Beitrag zur Überwindung dieser Hemmnisse. Aber auch die Abfalltrennung durch den Verbraucher spielt eine tragende Rolle. Hier ist die Aufklärung der Verbraucher gefragt. Außerdem bedarf es Investitionen in modernste Sortieranlagen, um die geforderten Mengen zu bewältigen und optimal zu sortieren. Mit der Verabschiedung des Verpackungsgesetzes in Deutschland sind derartige Investitionen erfreulicherweise bereits angelaufen.

Als Branchenverband konzentrieren wir uns auf die Erhöhung des Rezyklateinsatzes im Non-Food-Bereich. Den Einsatz von Recyclingmaterial im Lebensmittelbereich streben wir außer bei PET-Verpackungen in naher Zukunft nicht an.

5.

... die konsequente Umsetzung der bestehenden Abfallgesetzgebung.

Wir fordern die konsequente Umsetzung bestehender Gesetze in allen europäischen Ländern und treten darüber hinaus für eine europaweite Ausweitung des in einigen Ländern bereits geltenden Deponierungsverbotes für Kunststoffprodukte ein.

IK-Maßnahmen

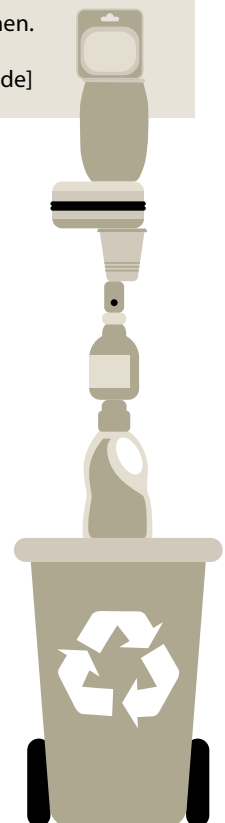
- **Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE):** ERDE ist ein Rücknahmesystem für Erntekunststoffe in Europa unter dem Dach der IK.
[www.erde-recycling.de]

IK-Maßnahmen

Mitgliedschaft und Mitarbeit der IK bei **PCEP und Petcore Europe** mit dem Ziel, gemeinsam mit der gesamten Wertschöpfungskette die Kreisläufe zu schließen.

Die IK ist Initiator der **RAL Gütegemeinschaft „Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e.V.“**, die darauf ausgerichtet ist, den Rezyklateinsatz in PET-Getränkeflaschen zu erhöhen.

[<http://www.wertstoff-pet.de>]



6.

... das weltweite Engagement gegen Marine Litter.

Die IK unterstützt die in der Plastics Strategy aufgeführten Maßnahmen, um den gegenwärtigen Eintrag von Kunststoffabfällen aus Europa in die Meere signifikant zu reduzieren. Die EU verweist in ihrem Strategiepapier auf den Eintrag von Kunststoffabfällen v.a. durch die Schwellenländer. Tatsächlich stammen 80% der Meeresabfälle aus Asien.

Wir unterstützen daher die globale Auseinandersetzung mit diesem Thema und erwarten, dass das Engagement in Europa mit all seinen Maßnahmen Beispiel ist für eine Übertragung in weitere Länder.



7.

... die Ablehnung unnötiger oder überdimensionierter Verpackungen.

Verpackungen, die nicht benötigt werden, also keine Aufgabe erfüllen, wie beispielsweise den Schutz der verpackten Ware bei Lagerung und Transport, Information des Verbrauchers oder Hygieneaspekte, lehnen wir ebenso wie überdimensionierte Verpackungen ab. Die Industrie selbst hat ein ökologisches und ökonomisches Interesse an einem minimalen Ressourceneinsatz.

IK-Maßnahmen

- Wir sind Mitunterzeichner der **Declaration of the Global Plastics Associations for Solutions on Marine Litter.** [www.marinelittersolutions.com]
- Wir sind Teil der **Global Plastics Alliance**, die gemeinsam mit Kunststoffverbänden in asiatischen Ländern, Amerika und Afrika an Strategien zur Bekämpfung des Marine Litter arbeitet.
- **Beteiligung am Runden Tisch Meeresmüll:** Der Runde Tisch Meeresmüll wurde 2016 durch die Bundesumweltministerin, den niedersächsischen Umweltminister und die Präsidentin des Umweltbundesamtes ins Leben gerufen. Der Runde Tisch soll die nationalen Maßnahmen Deutschlands gegen Meeresmüll koordinieren und ihre Umsetzung unterstützen.
- **IK-Initiative „Null Granulatverlust“:** Mit dieser Initiative engagieren sich die IK-Mitgliedsfirmen gegen den Eintrag von Kunststoffgranulaten aus der Produktion in die Umwelt.

8.

... die kritische Auseinandersetzung mit sogenannten „oxo-abbaubaren“ Kunststoffen.

„Oxo-abbaubare Kunststoffe“ erfüllen nicht die Anforderungen an eine vollständige biologische Abbaubarkeit. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine Fragmentierung der Kunststoffe zu sichtbaren oder unsichtbaren Kunststoffpartikeln, die das aktuelle Problem des Eintrags von „Microplastics“ in Gewässer und Meere verschärfen. Auch wird das Recycling durch „oxo-abbaubare“ Kunststoffe beeinträchtigt.

IK-Engagement:

- Die IK positioniert sich kritisch gegenüber oxo-abbaubaren Kunststoffen mit der Publikation **„Frequently Asked Questions (FAQs) zu oxo-abbaubaren Kunststoffen“** (März 2017).
- Die IK ist Mitunterzeichner eines **Statements der Ellen MacArthur Stiftung** (November 2017), das sich deutlich gegen „oxo-abbaubare“ Kunststoffe ausspricht.

KRITISCH SEHEN WIR ...

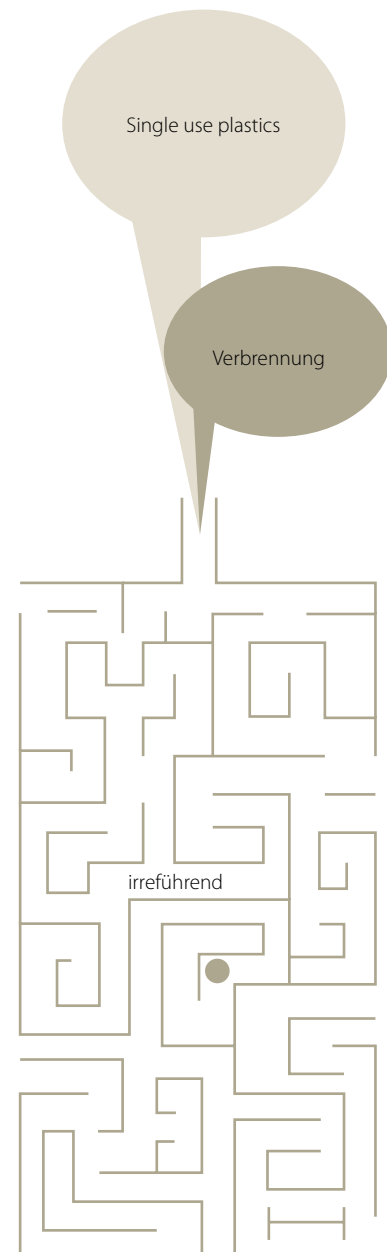
1.

... die missverständliche Verwendung des Begriffs „single use plastics“.

„Single use plastics“ ist ein irreführender Begriff für eine Vielzahl von Anwendungen. Dabei wird nicht selten der Eindruck erweckt, dass es sich bei Einwegprodukten generell um zu vermeidende Wegwerf-Produkte handelt. Die Einmalverwendung ist jedoch häufig das sinnvolle Ergebnis einer besonderen Anforderung an die Eigenschaften und Hygiene eines Produktes, die oft nur Kunststoffanwendungen erfüllen können. Man denke an Blutbeutel, Einmallinsen oder Verpackungen für Frischfleisch.

Unter dem Begriff „Single use plastics“ werden in der Plastics Strategy vor allem „To-go“-Produkte aber auch ausgewählte Service-Verpackungen zusammengefasst. Während die in der Industrie und im Handel zum Einsatz kommenden Verpackungen in der Tat meist einmal verwendet werden, unterscheiden sie sich in puncto Nutzungsdauer und Nach-Gebrauchs-Phase deutlich von den To-go-Produkten.

Die bisher unkonkrete Verwendung der Kategorie „Single use plastics“ lässt fälschlicherweise den Schluss zu, dass diese Kunststoffanwendungen häufig nach einer sehr kurzen Gebrauchsphase weggeworfen und nicht recycelt werden. Eine solch allgemeine Annahme trifft jedoch auf die meisten Verpackungen nicht zu. Im Gegenteil: Im Handel erfüllt die Verpackung bereits vor dem Verkauf an den Konsumenten wichtige Schutzfunktionen bei Lagerung und Transport. Zudem werden Verpackungen nach ihrem Gebrauch im Haushalt oder in der Industrie dem Recycling bzw. der energetischen Verwertung zugeführt.



2.

... die irreführende Verwendung des Begriffs „Verbrennung“.

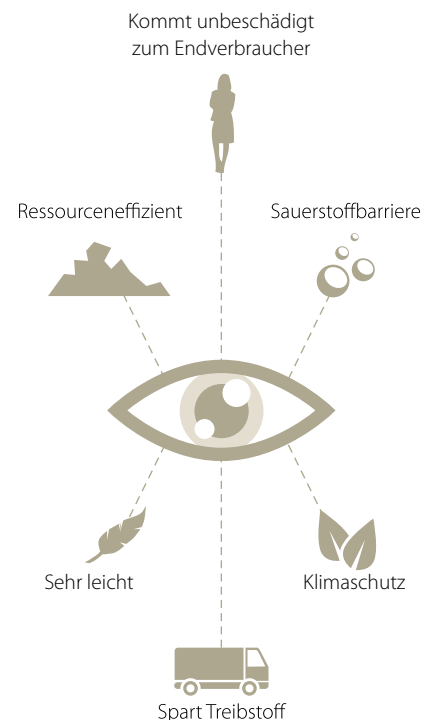
Die in der politischen Diskussion eigentlich etablierte Differenzierung zwischen Verbrennung und energetischer Verwertung findet sich nicht in der Formulierung der Plastics Strategy wieder, die ausschließlich von der Verbrennung spricht. Dieses Wording ist missverständlich, da es die Energiegewinnung und die Einsparung von fossilen Brennstoffen nicht berücksichtigt.

ERGÄNZEND WEISEN WIR DARAUF HIN, ...



... dass wir eine ganzheitliche Sicht auf Kunststoffverpackungen in der Diskussion zur Plastics Strategy vermissen.

Während Verpackungen im Rahmen der Plastics Strategy am Ende ihres Lebenszyklus im Fokus stehen, wird ihrem Nutzen wenig Beachtung geschenkt. Gerade im Zuge ihrer Nutzungsphase leisten Kunststoffverpackungen jedoch einen wesentlichen Beitrag zur Ressourceneffizienz und zum Klimaschutz. Verpackungen sorgen dafür, dass Produkte unbeschadet zum Verbraucher gelangen. Das ist wesentlich für unsere Umwelt. Denn wird die Ware beschädigt, dann wurden die Rohstoffe und Energien, die für ihre Produktion benötigt wurden, umsonst aufgewendet. Verpackungen aus Kunststoff haben sehr spezifische Eigenschaften wie beispielsweise eine Sauerstoffbarriere, die vor allem Lebensmittel vor dem Verderben und damit Wegwerfen schützen. Gleichzeitig sind sie sehr leicht und sparen damit Treibstoff beim Transport.





IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.
Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg

E-Mail: info@kunststoffverpackungen.de
Telefon: +49 (0) 6172 9266-0
www.kunststoffverpackungen.de
Twitter: @IK_Verband